

Auch Gemeinde ein Autoteiler

Jetzt sitzt auch die Gemeinde auf dem Beifahrersitz: Der Gemeinderat beschloss den Beitritt zur „Ameranger Autogemeinschaft“ (AmAG), die seit 2006 besteht.

Amerang – Damals war es ein Novum in der deutschen Carsharing-Szene: Amerang war das erste Dorf, in dem der bis dahin ausschließlich städtische Versuch des Autoteilens unternommen wurde. Die AmAG ist ein Zusammenschluss von zurzeit sieben Familien, die ein gemeinsam gekauftes Auto gemeinschaftlich betreiben, so dass jeder von ihnen die Haltung eines Zweitwagens spart.

Gegründet als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) hat sich die AmAG, selbst Mitglied im Bundesverband

der CarSharing-Organisationen (bcs), nun als eingetragener Verein konstituiert - mit gemeinnütziger Zielsetzung. Denn Zweck ist nicht nur der finanzielle Nutzen, der durch Teilung der Kfz-Fixkosten für die Mitglieder entsteht, sondern auch der ökologische Gewinn für die Allgemeinheit: weniger Umweltbelastungen, die allein schon Produktion und Vertrieb von Autos verursachen. Außerdem will die AmAG Amerangern, die selbst nicht (mehr) Auto fahren können, eine preiswerte Transportmöglichkeit anbieten.

Die Gemeinde Amerang hatte schon bisher das AmAG-Projekt tatkräftig unterstützt, hat dem Gemeinschaftsauto einen Stellplatz gleich neben dem Rathaus reserviert und sowohl im Gemeindeblatt als auch auf ihrer Webseite immer wieder auf die Autogemeinschaft aufmerksam gemacht.

Jetzt hat der Gemeinderat auch noch den Beitritt der Gemeinde zum AmAG-Verein beschlossen. Er folgt damit dem Vorbild anderer Kommunen wie der Stadt Wasserburg und auch zahlreichen Gemeinden im Landkreis Ebersberg, die ebenfalls Mitglieder der dortigen Autoteiler-Organisationen geworden sind, um ihre Unterstützung für derartige Initiativen kundzutun.

Mehr noch: Bürgermeister Gust Voit rechnet damit, dass künftig auch Ameranger Gemeindebeschäftigte hin und wieder das Gemeinschaftsauto benutzen werden zur Erledigung von Dienstgeschäften.

Gegen seinen Antrag auf Beitritt zum Verein gab es nur eine Gegenrede und drei Gegenstimmen. Alle übrigen 14 Ratsmitglieder stimmten ihm zu, und mehrere Gemeinderäte betonten ausdrücklich, wie gut ein sol-



Das AmAG-Auto auf dem Stellplatz vor dem Rathaus – kurze Wege für die Gemeindemitarbeiter.

FOTO PABEL

ches „Leuchtturmprojekt“ gerade zum Ameranger Energiekonzept passe. Die Beteiligung sei sogar ein Akt gemeindlicher „Familienförderung“.

Die Gemeinde Amerang wird also wie die anderen AmAG-Mitglieder eine rück-

zahlbare Gemeinschaftseinlage von 450 Euro und einen monatlichen Mitgliedsbeitrag von fünf Euro entrichten und Zugang zu dem im Internet installierten Buchungssystem erhalten. Wenn ihre Mitarbeiter/innen den vollkaskoversicherten Wagen benut-

zen, werden die Fahrten nach den aus Zeit- und Streckentarifen zusammengesetzten AmAG-Gebühren abgerechnet.

mpa

Mehr Informationen auf www.amag-online.de